

JOHANN WOLFGANG



GOETHE

---

UNIVERSITÄT  
FRANKFURT AM MAIN

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis**

**INSTITUT FÜR ARCHÄOLOGISCHE  
WISSENSCHAFTEN**

Sommersemester 2015

(13.04.2015 – 17.07.2015)

Abt. I: Vorderasiatische und Klassische Archäologie.....	2
Studiengang Archäologie und Kulturgeschichte des Vorderen Orients.....	3
Studiengang Klassische Archäologie.....	10

## **Abt. I: Vorderasiatische und Klassische Archäologie**

Norbert-Wollheim-Platz 1, Fach 7, 60323 Frankfurt am Main *Telefon:* (069) 798-32313

*Telefax:* (069) 798-32314 *E-mail:* arch.institut@uni-frankfurt.de

### ***Allgemeine Informationen***

#### *Institutsräume*

Norbert-Wollheim-Platz 1 – Querbau 5 (Q5) und Verbindungsbau 5 (V5) im 5. Stock

V5 Räume 5.551 bis 5.557; Q5 Räume 5.511 bis 5.519

Prof. Dr. W. Raeck: Raum 5.513, Tel. 069/798 32301

Prof. Dr. Dirk Wicke: Raum 5.555, Tel. 069/798 32317

Sekretariat: Raum 5.553, Tel. 069/798 32313 (Mo-Do 8.30 – 12.30 Uhr)

#### *Seminarraum 5.501*

*Bibliothek:* Integriert in das Bibliothekszentrum für Geisteswissenschaften (BzG), Q6. Standort der Bücher: Archäologie und Kulturgeschichte des Vorderen Orients 7. Stock,

Klassische Archäologie 6. Stock; Zeitschriften 7. Stock.

Frau Dr. Anastasia Pekridou-Gorecki: Zimmer Q6, 4.615, Tel. 798 32490

Letzte Daten sind im Internet abrufbar:

<http://www.univis.uni-frankfurt.de>

<http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb09/archwiss/vorderklass>

#### *Sprechzeiten*

Prof. Dr. Wulf Raeck: Fr 14-16 Uhr und n. Vereinb.

Prof. Dr. Dirk Wicke: Do 14-16 Uhr und n. Vereinb.

Prof. em. Dr. Jan-Waalke Meyer: Tel. 069/97947191 n. Vereinb.

Apl. Prof. Jochen Fornasier: Mi 14-16 Uhr und n. Vereinb.

PD Dr. Thomas Richter: n. Vereinb.

Dr. Marta Scarrone: Mi 14-16 Uhr und n. Vereinb.

PD Dr. Axel Filges: Do 14-15 Uhr und n. Vereinb.

Dr. Ursula Mandel: Fr 14-16 Uhr und n. Vereinb.

### ***Kolloquien***

Neue Archäologische Funde und Forschungen

für Hörer aller FB, Di 18 Uhr c.t., Norbert-Wollheim-Platz 1, Haupteingang (Q3), EG, Raum 311

Termine s. Aushang

Die meist auswärtigen Gäste berichten über neue Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Vorderasiatischen und Klassischen Archäologie. An die Vorträge schließen sich Diskussionen an.

Kolloquium zur Archäologie und Kulturgeschichte des Vorderen Orients:

Do 8-10 Uhr, Raum 5.501, Termine s. Aushang

Es dient der Diskussion ausgewählter Spezialthemen aus dem Arbeitsgebiet der Magistranden und Doktoranden.

Kolloquium für Hauptfachstudierende: Aktuelle archäologische Themen, Neuerscheinungen und laufende Arbeiten

Mo 18-20 Uhr c.t., Raum 5.501, Termine s. Aushang

In dieser Veranstaltung sollen in Arbeit befindliche Forschungen aus dem Kreis der Studierenden, Doktoranden und Mitarbeiter des Instituts, ggf. auch auswärtiger Vortragender, vorgestellt und diskutiert werden. Wenn die Zeit es erlaubt, werden außerdem wichtige Neuerscheinungen aus dem Fach besprochen. Ein thematischer Rahmen hierfür wird in der ersten Sitzung vereinbart.

## Studiengang Archäologie und Kulturgeschichte des Vorderen Orients

### *Allgemeines*

Module des Magister-Studiengangs werden nicht mehr angegeben. Wenden Sie sich in Zweifelsfällen an die Studienberatung (Thomas.Richter@em.uni-frankfurt.de).

Zur gefälligen Beachtung:

- 1) Alle Studierenden müssen verpflichtend an einer Studienberatung vor oder in der ersten Woche des 1. Fachsemesters bei Prof. Dr. Dirk Wicke oder PD Dr. Thomas Richter teilnehmen. Für Termine usw. wenden Sie sich zunächst an Prof. Dr. Dirk Wicke (Zi. 5.555, Tel.: 069-79832317, Mail: [wicke@em.uni-frankfurt.de](mailto:wicke@em.uni-frankfurt.de)) oder PD Dr. Thomas Richter (Zi. 5.554, Tel.: 069-79832315, Mail: [Thomas.Richter@em.uni-frankfurt.de](mailto:Thomas.Richter@em.uni-frankfurt.de)).
- 2) Der dafür erhältliche Teilnahmechein ist Voraussetzung für die Anmeldung bei der Philosophischen Promotionskommission, die bereits im Verlauf des 1. Semesters durchzuführen ist (andernfalls droht die Aberkennung von Studienleistungen etc.).
- 3) Für die jeweiligen Voraussetzungen zur Teilnahme an Lehrveranstaltungen sowie Prüfungsleistungen und -formen konsultieren Sie bitte die Studienordnung oder -beratung.
- 4) Grundsätzlich steht es der/dem Dozente/in frei, Hausarbeiten und/oder andere Formen von Leistungen zusätzlich zu den in der Studienordnung vorgeschriebenen zu verlangen.

### **Semestereröffnung Di 14.04.2015, 12.15-13.45 Uhr, Raum 5.501**

Diese einmalige Veranstaltung richtet sich insbesondere an die Studierenden im 1. Fachsemester. Sie dient dazu, das Institut einschließlich der wesentlichen Abläufe (z. B. Diabestellung, Lage und Organisation der Bibliothek) sowie die Lehrenden kennen zu lernen. Darüber hinaus ist Gelegenheit für Fragen allgemeinerer Art, die über den Rahmen einer Studienberatung hinausgehen. Beachten Sie, dass die Vorlesungszeit bereits am 13.04.2015.

## **PROPAEDEUTIK**

Prof. Dr. Peter Breunig u. a.

### **Propaedeuticum Archaeologicum II**

Mo 18-20 Uhr, EG 311 (Beginn: 20.04.2015)

*AKVO-BA-HF-MI*

Ziel des Propaedeuticums (und des begleitenden Tutoriums, s. dort) ist es, Fragestellungen, Zielsetzungen, Arbeitstechniken und Methoden der archäologischen Wissenschaften, soweit sie am Institut für Archäologische Wissenschaften der Johann Wolfgang Goethe-Universität vertreten sind, und der Archäometrie kennen zu lernen. In den Veranstaltungen werden demzufolge die folgenden Haupt- und Nebenfachstudiengänge vorgestellt: Archäologie und Kulturgeschichte des Alten Orients; Archäologie und Geschichte der Römischen Provinzen; Archäologie von Münze, Geld und von Wirtschaft in der Antike; Archäometrie; Klassische Archäologie; Vor- und frühgeschichtliche Archäologie

N. N.

### **Tutorium zum „Propaedeuticum Archaeologicum II“**

Termine und Raum s. Aushang. Bitte in die ausliegenden Listen eintragen!

*AKVO-BA-HF-MI*

Die das Propaedeuticum Archaeologicum (s. dort) begleitenden Tutorien vertiefen die dort dargestellten Inhalte, geben Anleitungen zu ersten wissenschaftlichen Arbeiten und führen in die fachspezifischen Hilfsmittel ein. Aus diesem Grund wird dringend empfohlen, das Modul in den ersten beiden Semestern zu belegen (Teil I jeweils im Wintersemester, Teil II jeweils im Sommersemester).

## VORLESUNGEN

Prof. Dr. Dirk Wicke

### **Einführung in die Kulturgeschichte Vorderasiens II:**

#### **Der Alte Orient im 4. und 3. Jt. v. Chr.**

Mo 10.00-12.00 Uhr, Raum 311 (Beginn: 20.04.2015)

AKVO-BA-HF-M3; AKVO-BA-NF-M2

*Voraussetzung:* Die Vorlesung gibt einen Überblick über die bedeutendsten mesopotamischen Fundorte und stellt die wichtigsten Denkmälertypen vor. Im Mittelpunkt stehen dabei die frühdynastischen Stadtstaaten der ersten Hälfte des 3. Jts. v. Chr. sowie die Königreiche von Akkad und von Ur sowie die gleichzeitigen Entwicklungen im syrischen und kleinasiatischen Raum.

*Inhalt:* Die Vorlesung setzt die Einführung in die altorientalischen Epochen aus dem Wintersemester fort. Das ausgehende 4. Jt. v. Chr. stellt die formative Epoche in der kulturellen Entwicklung des Alten Orients dar. Diese Zeit sieht die Herausbildung urbaner Strukturen und monumentaler Architektur. In der zunehmend komplexeren Verwaltung bilden sich das erste Schriftsystem heraus und das Rollsiegel als wichtige altorientalische Denkmälertypen. Die Gesellschaft erreicht einen quasi modernen Grad an Komplexität. Mit dem Einsetzen der Schrift beginnt schließlich auch die historische Überlieferung im Alten Orient, welche ein tiefergehendes Verständnis der altorientalischen Kulturen ermöglicht.

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die bedeutendsten mesopotamischen Fundorte und stellt die wichtigsten Denkmälertypen vor. Im Mittelpunkt stehen dabei die frühdynastischen Stadtstaaten der ersten Hälfte des 3. Jts. v. Chr. sowie die Königreiche von Akkad und von Ur sowie die gleichzeitigen Entwicklungen im syrischen und kleinasiatischen Raum.

Die Vorlesung setzt die Einführung in die altorientalischen Epochen aus dem Wintersemester fort. Das ausgehende 4. Jt. v. Chr. stellt die formative Epoche in der kulturellen Entwicklung des Alten Orients dar. Diese Zeit sieht die Herausbildung urbaner Strukturen und monumentaler Architektur. In der zunehmend komplexeren Verwaltung bilden sich das erste Schriftsystem heraus und das Rollsiegel als wichtige altorientalische Denkmälertypen. Die Gesellschaft erreicht einen quasi modernen Grad an Komplexität. Mit dem Einsetzen der Schrift beginnt schließlich auch die historische Überlieferung im Alten Orient, welche ein tiefergehendes Verständnis der altorientalischen Kulturen ermöglicht.

*Ziele:* Die Vorlesung will die Teilnehmer mit der für die spätere altorientalische Geschichte formativen Phase in ihrer historischen ebenso wie ihrer künstlerischen Entwicklung vertraut machen. Die wichtigen Denkmälertypen werden insofern ebenso dargestellt wie die großen Fundorte.

*Einführende Literatur:* S. Lloyd, Die Archäologie Mesopotamiens (München 1981); A. Parrot, Sumer und Akkad. (4. Auflage München 1983); J. N. Postgate, Early Mesopotamia: Society and Economy at the Dawn of History (London 2008); W. Sallaberger, Mesopotamien. Annäherungen 3: Akkade-Zeit und Ur III-Zeit, OBO 160,3 (Fribourg 1999); E. Strommenger, Fünf Jahrtausende Mesopotamien (München 1962); K. R. Veenhof, Geschichten des Alten Orients bis zu Zeit Alexanders des Großen (Göttingen 2001)

PD Dr. Thomas Richter

### **Das altbabylonische Wohnhaus (nach Texten)**

Do 12.15-13.45 Uhr, Raum 5.501 (Beginn: 23.04.2015)

AKVO-BA-HF-M10; AKVO-BA-HF-M11 (ab 3. Sem.)

Aus altbabylonischer Zeit liegt eine Vielzahl von Texten vor, die Einblicke in die Strukturierung und in die Ausstattung privater Wohnhäuser ermöglicht. Es handelt sich dabei vor allem um Rechtsurkunden unterschiedlichen Typs – Kauf- und Mieturkunden, Erbzettel und Erbteilungstexte, Mitgiftverzeichnisse – sowie um Briefe. Für spezifische Fragen stehen weiterhin Inventare und Grundrisszeichnungen zur Verfügung; sie sind allerdings wenig(er) zahlreich.

Die Frage der Ausstattung wird voraussichtlich die untergeordnetere sein, da die zahlreichen Termini für Möbelstücke und Gerätschaften aller Art (z.B. Gefäße) nur teilweise verständlich sind. Im Vordergrund stehen daher architektonische Fragen, und insbesondere wollen wir uns dabei zwei Themen widmen: der Nutzung des Daches bzw. der Frage nach der Existenz (und Nutzung) eines Dachgeschosses. Darüber hinaus gilt unser Augenmerk den jeweiligen Nachbargrundstücken eines verkauften oder vermieteten Hauses, woraus ein gewisser Eindruck über die Gesamtbebauung einer Siedlung entstehen kann. Am Ende des Semesters sollen wenigstens zwei „besondere“ Hausarten behandelt werden: Geschäfte und Kneipen.

*Voraussetzung und Literatur:* Zu Beginn der Veranstaltung wird voraussichtlich ein größeres Konvolut von Texten in Umschrift und (teilweise) Übersetzung verschickt werden, die alle uns wichtigen Fragen behandeln. Nach einer Einführung am 23.04. werden wir uns an den Einzelterminen speziellen Fragen widmen; z.B.(!): 30.04. Nachbargrundstücke, 07.05. Mietpreisentwicklung usw. usf. Die Veranstaltung erfordert permanente und aufmerksame Mitarbeit sowie die Vorbereitung auf die jeweiligen Einzeltermine. Sollte dies nicht in der notwendigen Form erfolgen, wird sie abgebrochen werden.

PD Dr. Thomas Richter

### **Der altorientalische Mensch in seiner tierischen Umwelt**

Di 14.15-15.45 Uhr, Raum 0.457 (Beginn: 21.04.2015)

*AKVO-BA-HF-M3 (ab 3. Sem.); AKVO-BA-HF-M13/14 (1. u. 2. Sem.); AKVO-BA-NF-M2 (ab 3. Sem.); AKVO-BA-NF-M6/M7 (1. u. 2. Sem.)*

Gegenstand dieser Vorlesung sind die Fauna des (Alten) Orients und die vielfältigen Abhängigkeiten – auch in völlig prosaischem Sinn (z.B. hinsichtlich Ernährung/Verwertung) – und Bezüge der Tierwelt zur Welt des Menschen. Dabei sollen u.a. Fragen wie Lebenswelt, Herdenhaltung, symbolische und/oder religiöse Bedeutung (Stichwort: Göttersymbole u. dgl., theriomorphe Götter), Verwendung als Namen u.a.m. angesprochen werden. (Der Themenkatalog ist für verschiedene Gattungen und Arten durchaus unterschiedlich.) Als Grobgliederung ist dabei vorstellbar (Stand Mitte Januar 2015): Einführung—domestizierte Tiere—Wildtiere. Die Einführung soll vor allem die Gliederung der Fauna unter mesopotamischen Gesichtspunkten darlegen; sie unterscheidet sich von der heutigen – der umgangssprachlichen ebenso wie der wissenschaftlichen – deutlich. Zu den domestizierten Arten gehören u.a. Hund, Hühnervogel, Schaf, Rind, Schwein, Esel sowie (später) Pferd und Kamel bzw. Dromedar. Sie *müssen* Gegenstand der Vorlesung sein, auch deshalb, weil die entsprechenden Begriffe im Sumerischen wie Akkadischen sicher gedeutet sind.

Der Vordere Orient ist heute wie damals relativ arm an Wildtieren, und dies schlägt sich auch in den altorientalischen Texten nieder. Zu den Gattungen und Arten, die behandelt werden könnten, zählen bspw. Elefant, Feliden (Löwe usw.), andere Kaniden (Wolf usw.), Capriden (Gazellen usw.); darüber hinaus könnte man sich mit Wassertieren und diversen fliegenden Tieren (auch Insekten) befassen. Wir werden eine Auswahl treffen müssen. Bei den Wildtieren ist allerdings nicht nur die Überlieferung schlechter, auch die Tierbezeichnungen sind oft nicht sicher gedeutet.

Wir werden uns, weil die Textüberlieferung kaum anderes zulässt, vor allem auf den mesopotamischen und syrischen Raum beschränken.

## **ÜBUNGEN**

Anne Binder M.A.

### **Einführung in das Syrisch-Arabische II**

Fr 12.15-13.45 Uhr, Raum 5.501 (Beginn: 17.04.2015)

*AKVO-BA-HF-M6*

Einführung in den syrischen Dialekt des Arabischen zur Vorbereitung einer Teilnahme an Orient-Grabungen. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem Hörverstehen und einer aktiven Sprachbeherrschung.

PD Dr. Thomas Richter

### **Einführung in das Hurritische**

Mo 8.00-9.30 Uhr und Do 8.00-9.30 Uhr, Raum 5.501 (Beginn: 20.04.2015)

*AKVO-BA-HF-M17.4 (1. u. 2. Sem.), AKVO-BA-HF-M15.4 (ab 3. Sem.); AOP-MAG-M2; ES-BA-Ao4*

Das Hurritische ist – nach dem Sumerischen, Akkadischen und Hethitischen – die wohl am besten dokumentierte Sprache des Alten Orients. In der Altorientalischen Philologie ist die Erforschung hurritischer Sprache und „Kultur“ namentlich deshalb von besonderer Wichtigkeit, weil die „Hurriter“ den Norden des „Fruchtbaren Halbmondes“ in historischen Zeiten (ca. 2500-1000 v. Chr.) prägten und der mesopotamisch-anatolische Kulturkontakt (größtenteils) über ihre Vermittlung erfolgte. Daneben zeigt es sich, dass die „Hurriter“ fremde Einflüsse in vielfältiger Weise adaptierten.

Die Sprache weist eine - im Rahmen der Altorientalischen Sprachen - außergewöhnliche Struktur auf, sieht man vom verwandten Urartäischen ab. Es handelt sich um eine Ergativsprache (wie das Sumerische); eine genauere typologische Entsprechung besteht allerdings angeblich nur zu der Aborigine-Sprache Dyirbal (Australien). Genetische Sprachverwandtschaften, die die Erschließung des Hurritischen (bzw. Hurro-Urartäischen) erleichtern könnten, sind nicht gesichert.

Trotz wichtiger Neufunde ist der sog. „Mittani-Brief“ nach wie vor das wichtigste Dokument; demgemäß steht das Mittani-Hurritische auch im Mittelpunkt jeder Spracheinführung. Weder dieser Text noch irgendein anderer können aber derzeit als vollständig erschlossen gelten. Für alle Sprachbereiche - Phonetik, Morphologie, Syntax und Lexikon - bestehen noch erhebliche Forschungslücken bzw. kontroverse Ansichten, die namentlich durch eine insgesamt unzureichende und zudem sehr disparate Textüberlieferung bedingt sind. Dies schlägt sich auch in der zur Verfügung stehenden Forschungsliteratur nieder: Seit 1941 wurde keine umfassende Grammatik publiziert (diese, von E.A. Speiser, wird dem heutigen Forschungsstand in keinster Weise mehr gerecht), ein Wörterbuch existiert ebenso wenig. Die erfolgreiche Teilnahme setzt daher in besonderer Weise eine aktive Mit- und Nacharbeit voraus. Die Einübung des Stoffes erfolgt außerdem anhand von Beispielen und Hausaufgaben.

PD Dr. Thomas Richter

### **Übung zur Vorlesung „Der altorientalische Mensch in seiner tierischen Umwelt“**

Mi 12.15-13.00 Uhr, Raum 5.501 (Beginn: 22.04.2015)

AKVO-BA-HF-M3 (ab 3. Sem.); AKVO-BA-HF-M13/14 (1. u. 2. Sem.); AKVO-BA-NF-M2 (ab 3. Sem.); AKVO-BA-NF-M6/M7 (1. u. 2. Sem.)

In dieser Veranstaltung werden Einzelfragen, die im Rahmen der Vorlesung nicht sinnvoll dargestellt werden können, behandelt. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist für Studierende ab dem 3. Fachsemester der Bachelor-Studiengänge (Haupt- und Nebenfach) verpflichtend.

Prof. Dr. Dirk Wicke

### **Übung zur Vorlesung „Einführung in die Kulturgeschichte Vorderasiens II“: Denkmälerkunde Mesopotamiens im 3. Jt. v. Chr.**

Mi 13.00-13.45 Uhr, Raum 5.501 (Beginn: 22.04.2015)

AKVO-BA-HF-M3; AKVO-BA-NF-M2

*Voraussetzung:* Es werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt; die Teilnahme an der Vorlesung AKVO II wird empfohlen.

*Inhalt:* Nach dem Ende der Uruk-Kultur im ausgehenden 4. Jt. v. Chr. und einem archäologisch und historisch schlecht fassbaren Zeitraum zu Beginn des 3. Jts. gelangt in der sog. Frühdynastischen Zeit Mesopotamien erneut zu einer kulturellen Blüte, die, wenngleich durch politische Unruhen geprägt, künstlerisch extrem produktiv war. Frühdynastische Beterstatuetten und Weihplatten, Akkad-zeitliche Siegel und Stelen oder Ur-III zeitliche Plastiken gehören zum Grundbestand der altorientalischen materiellen Kultur und haben die späteren Epochen nachhaltig beeinflusst.

*Ziele:* In der Übung werden beispielhaft die wichtigsten Denkmäler besprochen und in ihrem gesamt-kulturellen Zusammenhang erläutert. Die Übung vertieft somit verschiedene in der Vorlesung angesprochene Themenkomplexe.

*Literatur:* W. Orthmann, Der alte Orient, PKG 14 (Frankfurt 1975); A. Parrot, Sumer und Akkad (4. Auflage München 1983); E. Strommenger, Fünf Jahrtausende Mesopotamien (München 1962)

## **PROSEMINARE**

PD Dr. Thomas Richter

### **Akkadische Lektüre: Einfache Keilschriftlektüre aus Chrestomathien**

Di 8.00-9.30 Uhr, Raum 5.501 (Beginn: 21.04.2015)

AKVO-BA-HF-M10; AKVO-BA-HF-M11 (ab 3. Sem.)

In dieser Veranstaltung werden „einfache“ Texte unterschiedlicher Genres (u.a. Briefe, Inschriften) gelesen. Sie dient vornehmlich dazu, den Umgang mit der Keilschrift in ihrer akkadischen Ausprägung einzuüben. Ob wir uns, wie im Titel angegeben, tatsächlich mit Texten aus Chrestomathien befassen werden, die quasi ausschließlich normierte, sich an der neuassyrischen Form der Keilschriftzeichen orientierende Texte bieten, oder aber mit Originalpublikationen befassen werden, wird sich erst im Verlauf der Veranstaltung entscheiden lassen.

Prof. Dr. Dirk Wicke

### **Proseminar zur Vorlesung „Einführung in die Kulturgeschichte Vorderasiens II“: Mesopotamische Tempelarchitektur (4.–3. Jt. v. Chr.)**

Mo 12.15-13.45 Uhr, Raum 5.501 (Beginn: 20.04.2015)

AKVO-BA-HF-M3; AKVO-BA-NF-M2

*Voraussetzung:* Es bestehen keine Teilnahmevoraussetzungen für diese Veranstaltung, allerdings empfiehlt sich die Teilnahme an der Vorlesung AKVO II.

*Inhalt:* Während die Grundlagen für die altorientalische Sakralarchitektur bereits im 6. und 5. Jt. v. Chr. gelegt worden sind, prägen sich im Verlauf des 4. Jts. v. Chr. zunehmend feste Formen und Gestaltungsmerkmale für sakrale Architektur aus. Diese neutral als „Sonderbauten“ zu bezeichnenden Bauwerke nehmen am Ende des 4. Jts. v. Chr. monumentale Züge an. Spätestens ab der Mitte des 3. Jts. sind bestimmte Formen kanonisch geworden, und die altorientalische Tempelarchitektur lässt sich regional nach den Großräumen von Nord- und Südmesopotamien, Syrien und Kleinasien unterscheiden. Besonders innerhalb der großen mesopotamischen Tempelanlagen wird eine funktionale Differenzierung deutlich, die bis zu einem gewissen Maße auch den alltäglichen bzw. den Kultbetrieb bestimmt.

*Ziele:* Die Teilnehmer sollen die unterschiedlichen Elemente der altorientalischen Tempelarchitektur kennen und differenzieren lernen. Die Präsentation einzelner Bauwerke wird den Umgang mit archäologischen Primärpublikationen schulen.

*Literatur:* R. Averbeck, Tempel Building among the Sumerians and Akkadians (Third Millennium), in: M. J. Boda – J. Novotny (Hrsg.), From the Foundations to the Crenellations, AOAT 366 (Münster 2010) 3-34; E. Heinrich, Die Tempel und Heiligtümer im alten Mesopotamien (Berlin 1982); K. Kaniuth et al. (Hrsg.), Tempel im Alten Orient, CDOG 7 (Wiesbaden 2013); O. Tunca, L'architecture protodynastique en Mésopotamie, Akkadica Suppl. 2 (Leuven 1984)

## PROSEMINARE UND SEMINARE

Dr. Christian Falb

### **Archäologie in Syrien – Teil 2: Die Syrische Jazira von der Frühbronze- bis zur Eisenzeit**

Do 10.15-11.45 Uhr, Raum 5.501 (Beginn: 16.04.2015)

*AKVO-BA-HF-M7; AKVO-BA-HF-M15.3 (ab 3. Sem.); AKVO-BA-HF-M17.3 (bis 2. Sem.); AKVO-BA-NF-M6.1/M6.2 (ab 3. Sem.); AKVO-BA-NF-M8.1/M8.2 (bis 2. Sem.)*

Nach über 40 Jahren intensiver archäologischer Forschung gilt Syrien heute neben dem Irak und der Türkei als Kernland der Vorderasiatischen Archäologie. Anfangs weitgehend als provinzielle Peripherie der traditionell erforschten Landschaften Sumer, Babylonien und Assyrien im Irak angesehen, stellt sich das Land nunmehr als eigenständiges archäologisches Gebiet mit z. T. sehr unterschiedlichen kulturellen Ausprägungen dar, das vom Neolithikum bis in die Neuzeit durchgehend besiedelt war. Vor allem durch zahlreiche Rettungsgrabungen im Rahmen von Staudammprojekten, aber auch durch reguläre archäologische Langzeitprojekte wurden vielfältige neue Einblicke in altorientalische Kunst und Kultur ermöglicht.

Mit dem hier angebotenen Seminar wird eine im Wintersemester 2014/15 begonnene Veranstaltungsreihe fortgesetzt, die, nach geografischen Regionen gegliedert und anhand von ausgewählten Fundorten, einen Überblick über die für die Kulturgeschichte des Alten Orients vom vierten bis zum ersten Jahrtausend v. Chr. maßgebliche archäologische Forschung in Syrien geben soll. Nachdem im ersten Teil das Euphrattal thematisiert wurde soll nun im zweiten Teil der als Jazira („Insel“) bezeichnete Osten Syriens zwischen den Flüssen Euphrat und Balich bzw. Tigris behandelt werden. Hier entstand bereits im dritten Jahrtausend v. Chr. eine stark organisierte urban geprägte Kulturlandschaft mit großen und überregional bedeutenden Zentren wie Tell Chuera und Tell Brak, die in ihren Hinterlassenschaften neben sehr eigenständigen Merkmalen auch deutliche Beziehungen zu und Einflüsse aus dem südlichen Mesopotamien erkennen lässt. Dies gilt auch für spätere Zeiten, als das Gebiet ab der zweiten Hälfte des zweiten und im ersten Jahrtausend Teil des assyrischen Reiches war.

Die Seminarleistungen ergeben sich aus Referaten zu einem bestimmten Grabungsort bezüglich der chronologisch gegliederten architektonischen Hinterlassenschaften, ausgewählter Funde und sich der daraus ergebenden kulturhistorischen Stellung sowie einer an wissenschaftlichen Maßstäben orientierten schriftlichen Ausarbeitung des Themas. Die Vergabe der Referatsthemen erfolgt in der ersten Sitzung.

PD Dr. Thomas Richter

### **Hethitische Lektüre: Hethitische Rituale (in Auswahl)**

Mo 16.15-17.45 Uhr, Raum 5.501 (Beginn: 20.04.2015)

*AKVO-BA-HF-M15.4*

Die Veranstaltung wird mit einer kurzen Einführung in die hethitische Ritualistik beginnen, d.h. einen Überblick über die wichtigsten „magischen“ Praktiken geben. Im Verlauf des Semesters sollen unterschiedliche Rituale bzw. Auszüge derartiger Texte behandelt werden; dazu bietet die hethitische Textüberlieferung ein weites Feld; z.B.: Bau- bzw. Grundsteinlegungsrituale, Evokations- und Reinigungsrituale usw.

PD Dr. Thomas Richter

### **Sumerische Lektüre: Der Bau des Ningirsu-Tempels durch Gudea von Lagaš**

Mo 14.15-15.45 Uhr, Raum 5.501 (Beginn: 13.04.2015)

*AKVO-BA-HF-M15.4 (ab 3. Sem.)*

Die sicherlich umfangreichsten und sicherlich „wichtigsten“ (Tempel)Baumaßnahmen des Stadtfürsten Gudea von Lagaš (ca. 2120-2100 v. Chr.) betrafen den Tempel des Stadtgottes Ningirsu. Über sie berichtet er in unterschiedlichen Texten: in Inschriften im engeren Sinne und in den hochliterarischen Zylinderinschriften. Während wir die relevanten Inschriften in toto behandeln werden, können die Zylinder nur in Ausschnitten gelesen werden.

Beginnen wird die Veranstaltung mit einer Einführung, in der die Geschichte des (Stadt)Staates Girsu/Lagaš in der postakkadischen, Gudea- und UrIII-Zeit dargestellt, das Textkorpus umrissen und die Göttergestalt Ningirsu beschrieben werden wird.

Michael Würz M.A.

### **Die islamische Stadt**

Mi 16.15-17.45 Uhr, Raum 5.501, Beginn: 15.04.2015

*AKVO-BA-HF-M6; AKVO-BA-HF-M15.2/M15.3 (ab 3. Sem.); AKVO-BA-HF-M17.2/M17.3 (bis 2. Sem.)*

Die Suche nach einer generalisierten Sichtweise zur Natur der "Islamischen Stadt" hat eine lange, wechselhafte Geschichte. Frühe Autoren beziehen sich beispielsweise stark auf die Städte Nordafrikas, andere exklusiv auf juristische Texte. Am populärsten scheint lange die Sichtweise früher Orientalisten zu sein, die beinhaltet, dass es der "islamischen Stadt" im Vergleich mit ihren römischen und hellenistischen Vorläufern an Organisation fehlt. Ein weitaus differenzierteres Bild findet sich in den aktuellen Ansichten von Wirth, Bianca und anderen Autoren. Die Studenten werden zunächst am Beispiel von urbanen Zentren in Nordafrika und dem Nahen Osten die Architektur, Konzeption und Geschichte von Städten wie Anja, Kairo, Fes oder Damaskus aber auch einiger anderer erarbeiten. Der Zeitrahmen dieser Beispiele reicht von der frühislamischen bis in die Neuzeit.

Dieses Wissen bildet die Grundlage für weitere Überlegungen, Vorträge und Diskussionen zum Thema der Islamischen Stadt im Allgemeinen, ihrer Natur und Struktur, dem Wandel – oder schlichtweg der Frage ob es "die" Islamische Stadt überhaupt gibt.

*Literatur:* J. L. Abu-Lughod, The Islamic City – Historic Myth, Islamic Essence, and Contemporary Relevance, International Journal of Middle East Studies 19, Nr. 2, 1987, 155-176; A. Raymond, Islamic City, Arab City: Orientalist Myths and Recent Views, British Journal of Middle Eastern Studies 21, Nr. 1, 1994, 3-18; E. Wirth, Die orientalische Stadt im islamischen Vorderasien und Nordafrika, 2 Bände (Mainz 2002); St. Bianca, Hofhaus und Paradiesgarten. Architektur und Lebensformen in der Islamischen Welt (München 2001).

## **SEMINARE**

Dr. Federico Buccellati

### **Theorien in der Archäologie**

Blockveranstaltung, Fr 14tg. 14-18, Raum 5.501, Beginn: 24.4.2015, weitere Termine: 15.5., 29.5., 12.6., 26.6., 10.7.2015

In diesem Seminar werden verschiedene archäologische Paradigma anhand publizierter Artikel untersucht. Im Zwei-Wochen-Rhythmus werden drei bis vier Artikel, die unterschiedliche archäologische Schulen und Denkrichtungen repräsentieren, gelesen und gemeinsam diskutiert. Im Seminar werden diese Artikel zusammen in eine Runde diskutiert, und die unterschiedlichen Thesen konfrontiert. Einige Themen sind: Stil, architektonische Interpretationen und soziale Bedeutung von materieller Kultur.

Scheine werden u.a. nach Partizipationsleistung in den Diskussionen benotet.

*Literatur:* R. Bernbeck, Theorien in der Archäologie, UTB 1964 (Tübingen 1997); J. R. Sackett, Style and Ethnicity in Archaeology: The Case for Isochrestism, in: M. W. Conkey – C. Hastorf (Hrsg.), The Uses of Style in Archaeology (Cambridge 1990) 32-43; M. Eggert – U. Veit, Theorie in der Archäologie (Münster 1997); I. Hodder – R. W. Preucel (Hrsg.), Contemporary Archaeology in Theory (Oxford 1996); D. Preziosi, The Art of Art History: A Critical Anthology (Oxford 1998); M. Schapiro, Style, in: A. L. Kroeber (Hrsg.), Anthropology today (Chicago 1953) 287-312; B. Trigger, A History of Archaeological Thought (Cambridge 1989).

Prof. Dr. Doris Prechel / PD Dr. Thomas Richter

### **Elamer und Elamisch**

Fr 14.15-18.00 Uhr, 14-tägig, im Wechsel zwischen Mainz (Hegelstraße 59, Raum 00-305/09) und FFM (Raum 5.501), Termine: 17.4. (FFM), 24.4. (MZ), 22.5. (FFM), 29.5. (MZ), 19.6. (FFM), 6.7.2015 (MZ)

*AKVO-BA-HF-M17.4 (bis 2. Sem.); AKVO-BA-HF-M15.4 (höhere Sem.) Für weitere Anrechenbarkeiten kontaktieren Sie die Akademische Leitung (Prof. Dr. Dirk Wicke) und/oder den Modulbeauftragten (PD Dr. Thomas Richter).*

Diese Veranstaltung dient dazu, verschiedene Elemente der Geschichte und Kulturgeschichte der von „Elamern“ geprägten Territorien im heutigen südlichen Iran – vor allem in den Regionen Fars und Huzistān – darzustellen (vornehmlich durch Referate). Der chronologische Rahmen reicht dabei etwa von der Entwicklung nicht schriftbasierter Buchungssysteme im 5. Jts. v. Chr. (Tonbullen) bis zum Ende des achämenidischen Reiches; der Schwerpunkt wird allerdings auf den im engeren Sinne historischen Perioden seit etwa 2100 v. Chr. liegen und auf der Interpretation der textlichen Evidenzen.

Die Veranstaltung wird zu gleichen Teilen in Frankfurt am Main und Mainz stattfinden. Für den Erwerb jedweder Art von Schein ist die Teilnahme an Veranstaltungen an beiden Orten verbindlich. Für Details sind ggf. die Aushänge zu beachten.



Prof. Dr. Dirk Wicke

### **Einführung in die Archäologie Anatoliens (3.–1. Jt. v. Chr.)**

Di 12.15-13.45 Uhr, Raum 5.501 (Beginn: 21.04.2015)

*AKVO-BA-HF-M15.1 (ab 3. Sem.); AKVO-BA-HF-M17.1/M17.2 (bis 2. Sem.); AKVO-BA-NF-M6.1/M6.2 (ab 3. Sem.); AKVO-BA-NF-M8.1/M8.2 (bis 2. Sem.)*

*Voraussetzung:* Grundlegende Kenntnisse der altorientalischen Geographie und Geschichte werden empfohlen.

*Inhalt:* Kleinasien ist weitaus mehr als nur eine Landbrücke zwischen Asien und Europa. Im Laufe seiner vieltausendjährigen Geschichte haben sich in Anatolien unterschiedliche Kulturen wie Hethiter, Luwier oder Phryger angesiedelt, die in ganz unterschiedlichem Maße die altorientalische Geschichte mitgestaltet haben. In Einzelreferaten wird die kulturelle Entwicklung Kleinasiens in seiner materiellen Kultur vorgestellt, wobei die Klein- und Großbildwerke ebenso Beachtung finden wie Architektur und Städtebau oder Keramik. Besondere Beachtung finden naturgemäß die ‚anatolischen Eigenleistungen‘ bzw. die Adaptionen äußerer Einflüsse, zumeist aus Mesopotamien.

*Ziele:* Das Seminar soll einen Überblick über die archäologischen Hinterlassenschaften Anatoliens vom 3. bis ins 1. Jt. v. Chr. verschaffen und mit den Denkmälern und Siedlungen der anatolischen Kulturen vertraut machen.

*Literatur:* Ausstellungskatalog Bonn, „Die Hethiter und ihr Reich“. Kunst- und Ausstellungshalle der BRD. Bonn (2002); K. Bittel, Die Hethiter. München (1976); R. Naumann, Architektur Kleinasiens von ihren Anfängen bis zum Ende der hethitischen Zeit. Tübingen (1971); S. R. Steadman (Hg.), The Oxford Handbook of Ancient Anatolia. Oxford (2011)

### **KOLLOQUIUM**

Prof. Dr. Jan-Waalke Meyer / PD Dr. Thomas Richter / Prof. Dr. Dirk Wicke

#### **Kolloquium für Hauptfachstudierende**

Do 8.15-9.45 Uhr, Raum 5.501, Termine s. Aushang

*AKVO-MAG-HF-M8*

Vorstellung von gegenwärtig im Entstehen begriffenen Abschlussarbeiten (Magister, Dissertation) in Form von Vorträgen. Der Besuch der Veranstaltung durch alle an der *Archäologie und Kulturgeschichte des Vorderen Orients* Interessierten wird erwartet.

### **EXKURSIONEN**

Prof. Dr. Dirk Wicke

#### **Kurzexkursionen**

*AKVO-BA-HF-M14.2/14.3; AKVO-BA-NF-M5*

Eintagesexkursionen zu Museen oder Ausstellungen vor allem der näheren Umgebung, s. Aushang. Nota bene: Zum gegenwärtigen Zeitpunkt (Januar 2015) ist noch ungewiss, ob (und ggf. wann genau) Exkursionen stattfinden.

## Studiengang Klassische Archäologie

### *Vorbemerkungen*

- **Vorlesungen** sind unverzichtbare Instrumente der Orientierung im Fach. Die in ihnen behandelten Themen werden in Zukunft verstärkt bei der Auswahl von Prüfungsstoffen berücksichtigt.
- Der Besuch der Vorträge im Rahmen des **Kolloquiums „Neue archäologische Funde und Forschungen“** sollte für Hauptfachstudierende selbstverständlich sein. Hier besteht oft die Gelegenheit, Themen und Methoden kennenzulernen, die im Rahmen des Studiums nicht oder nur am Rande zur Sprache kommen, und auswärtige Vortragende persönlich kennenzulernen.
- **Bachelorstudiengang:** Mit Ende des Sommersemesters 2011/2012 wird der bisherige modularisierte Masterstudiengang *Klassische Archäologie* für Studienanfänger eingestellt. An dessen Stelle tritt für Neuimmatrikulierte der Bachelorstudiengang *Klassische Archäologie*. Das Lehrangebot für die Masterstudiengänge wird weiterhin aufrechterhalten.

### **Semestereinführung für Studienanfänger Klassische Archäologie:**

Studierende der Klassischen Archäologie (,Institutsgruppe‘, stud. Hilfskräfte)

Mi 15. April 2015, 10.00 Uhr, Raum 5.551

Ziel der Veranstaltung ist es, dem Studienanfänger einen ersten Einblick in die Gegebenheiten des Instituts und des Studiums zu geben. Für Kaffee und Kuchen ist gesorgt.

**Obligatorische Studienberatung möglichst vor Semesterbeginn oder in der ersten Vorlesungswoche:** Alle Studienanfänger müssen zu Beginn des Grundstudiums eine Studienberatung in Anspruch nehmen und sich bescheinigen lassen bei PD Dr. Axel Filges (a.filges@em.uni-frankfurt.de, Tel. 069/79832311) oder bei Dr. Ursula Mandel (u.mandel@em.uni-frankfurt.de, Tel. 069/79832300); das Gleiche gilt zu Beginn des Hauptstudiums.

## **B.A.-Studiengang**

### **PROPAEDEUTIK**

Prof. Dr. Peter Breunig u. a.

#### **Propaedeuticum Archaeologicum II**

Mo 18.15-19.45 Uhr, EG 311 (Beginn: 20.04.2015)

*Gemeinsames archäologisches Propaedeuticum KLA-BA-HF-MI*

Ziel des Propaedeuticums (und des begleitenden Tutoriums, s. dort) ist es, Fragestellungen, Zielsetzungen, Arbeitstechniken und Methoden der archäologischen Wissenschaften, soweit sie am Institut für Archäologische Wissenschaften der Johann Wolfgang Goethe-Universität vertreten sind, und der Archäometrie kennen zu lernen. In den Veranstaltungen werden demzufolge die folgenden Haupt- und Nebenfachstudiengänge vorgestellt: Archäologie und Kulturgeschichte des Alten Orients; Archäologie und Geschichte der Römischen Provinzen; Archäologie von Münze, Geld und von Wirtschaft in der Antike; Archäometrie; Klassische Archäologie; Vor- und frühgeschichtliche Archäologie (s. Kommentierte Vorlesungsverzeichnisse der Abt. II und III).

N.N.

#### **Tutorium zum „Propaedeuticum Archaeologicum II“**

Mi 8.30-10 oder Fr 14.15-15.45 Raum 5.501 bzw. 5.401 Beginn: s. Aushang

Bitte in die ausliegenden Listen eintragen!

*Gemeinsames archäologisches Propaedeuticum KLA-BA-HF-MI*

Die das Propaedeuticum Archaeologicum (s. dort) begleitenden Tutorien vertiefen die dort dargestellten Inhalte, geben Anleitungen zu ersten wissenschaftlichen Arbeiten und führen in die fachspezifischen Hilfsmittel ein. Aus diesem Grund wird dringend empfohlen, das Modul in den ersten beiden Semestern zu belegen (Teil I jeweils im Wintersemester, Teil II jeweils im Sommersemester).

## VORLESUNG

Prof. Dr. Wulf Raeck

### Das 3. Jahrhundert n. Chr. Archäologische Perspektiven auf eine Umbruchszeit

Mi 10.15-11.45 Uhr, Raum 311 (Beginn: 22.04.2015)

*Basismodul: Methodische Grundlagen u. Materialkenntnis I: Ikonographie – Bilddenkmäler* **KLA-BA-HF-M3; KLA-BA-NF-M2**

*Aufbaumodul: Angewandte Methodik – Denkmäler und Befunde III: Architektur – Topographie*  
**KLA-BA-HF-M11; KLA-BA-NF-M7**

Das 3. Jh. n. Chr. wird in der Regel als eine Krisen- und Umbruchzeit wahrgenommen, an deren Ende sich nach der Überwindung einer existentiellen Bedrohung der territorialen Einheit des Imperiums der Wandel vom Prinzipat der Kaiserzeit zum hierarchisch durchorganisierten spätantiken Staat vollzogen hat. Bald danach wird das Christentum zur Staatsreligion. Für die materielle Kultur ist das Absterben ganzer Denkmälergattungen (z. B. des Individualporträts) ebenso charakteristisch wie ein radikaler Wandel der Stilformen und teilweise auch der Bildinhalte. Verständlicherweise hat diese Epoche in der Forschung unterschiedlichste Bewertungen erhalten, in denen sich auch die zeitgeschichtlichen Hintergründe der Forschung widerspiegeln. In der Vorlesung sollen nach einer allgemeinen Einführung entsprechend den in diesem Semester aktuellen Lehrmodulen anhand ausgewählter Denkmälergattungen die unterschiedlichen Forschungsmeinungen und Methoden vor allem im Hinblick auf ihre zeittypischen Merkmale vorgestellt und so exemplarisch die Sensibilität in der Beurteilung von Sekundärliteratur gefördert werden.

*Einführende Literatur:* W. Wohlmayr, Die römische Kunst (Darmstadt 2011) bes. 306-339; P. Zanker, Die römische Kunst (München 2007) bes. 118-124

## PROSEMINARE

PD Dr. Axel Filges

### Personifikationen in der antiken Kunst

Di 14.15-15.45 Uhr, Raum 5.501 (Beginn: 21.04.2015)

*Basismodul: Methodische Grundlagen und Materialkenntnis I: Ikonographie – Bilddenkmäler* **KLA-BA-HF-M3; KLA-BA-NF-M2**

Gegenstände, geographisch-topographische Objekte und abstrakte Begriffe (wie etwa Frieden oder Nacht) wurde in der griechischen wie römischen Antike ‚belebt‘ und anthropomorph (vermenschlicht) dargestellt. Dem religiösen Verständnis nach war sogar die kultische Verehrung von Abstrakta möglich. Seit dem 6. Jh. können in der bildenden Kunst Personifikationen nachgewiesen werden, in der Literatur sogar schon seit Homer.

Die Themen der Sitzungen umfassen verschiedenste Personifikationen aus unterschiedlichen Epochen: Kypseloslade in Olympia mit Abbildungen von etwa Tod, Schlaf und Unrecht aus dem frühen 6. Jh. v. Chr.; klassische Standbilder der personifizierten Rache, des Friedens oder der Demokratie; Vasenbilder mit dem Alter als – natürlich – altem Mann; hellenistische Statuetten der Stadt als Göttin mit Mauerkrone; römische Altäre für den Frieden (Ara Pacis); Münzbilder von kaiserlichen Tugenden in Frauengestalt; Figuren von Tapferkeit und Ehre auf römischen historischen Reliefs; bildliche Fassungen der Provinzen des Imperium Romanum.

Ziele des Proseminars sind neben der Einführung in den umfangreichen Themenbereich und die Methoden zur Erschließung von Bilddenkmälern ein Erweitern der Denkmälerkenntnis, das Fördern des Verständnisses der altertumswissenschaftlichen Grundlagen chronologischer Einordnung und Interpretationen sowie ein Einblick in die antike Religiosität.

Als *Studienleistungen* sind Referate und Hausaufgaben vorgesehen. Verbindlich für sämtliche Teilnehmende sind regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit sowie die Abschlussklausur.

*Literaturauswahl:* DNP 9 (2000) 639-647 s. v. Personifikation (A. Bendlin – H. A. Shapiro); L. Petersen, Zur Geschichte der Personifikation in Dichtung und Kunst (Würzburg 1939); H. A. Shapiro, Personifications in Greek Art (Zürich 1993); F. W. Hamdorf, Griechische Kultpersonifikationen der vorhellenistischen Zeit (Mainz 1964); B. E. Borg, Der Logos des Mythos (München 2002); W. Messerschmidt, Prosopopoiia. Personifikationen politischen Charakters in spätklassischer und hellenistischer Zeit (Köln 2003); E. Stafford, Worshipping Virtues. Personification and the Divine in Ancient Greece (London 2000); dies., Personification in the Greek World (Ashgate 2005).

Dr. Ursula Mandel

### **Nacktheit in der frühgriechischen Kunst**

Fr 10.15-11.45 Uhr, Raum 5.501 (Beginn: 17.04.2015)

*Basismodul: Methodische Grundlagen und Materialkenntnis I: Ikonographie – Bildenkmäler KLA-BA-HF-M3; KLA-BA-NF-M2*

Wie erscheint und wirkt der nackte menschliche Körper in Kontexten der Bildkunst? In der griechischen Kunst beginnt die Darstellung von Menschen bekanntlich im 8. Jh. v. Chr. mit dem „Piktogramm“ eines aufrechten Zweibeiners ohne Kleidungsangaben am Körper, weitgehend identisch für beide Geschlechter. Da die nackte Körperfigur – dominierend die männliche – in allen folgenden Epochen ein prominentes Thema der griechischen Kunst bleibt, stellt sich die Frage, wie die Nacktheit jeweils zu verstehen ist: Enthält schon die Erstformulierung Programmatisches? Will sie realistisch gelesen werden hinsichtlich der dargestellten Vorgänge? Ändert sich ihre Wahrnehmung mit der bildlichen Differenzierung der beiden Geschlechter im 7. Jh. v. Chr.? Mit den neuen Formaten und Funktionen (Großplastik) im Laufe der Archaik? Inwieweit lässt sich bei zunehmender Komplexität der künstlerischen Gestaltung in der Klassik die Ausdifferenzierung eines breiteren Bedeutungsspektrums von Nacktheit fassen? Im Proseminar stellen wir derartige Fragen gemeinsam an ausgewählte Bilder und versuchen sie durch genaue Analyse und Vergleich zu beantworten. Die Studienleistung besteht in aktiver Mitarbeit und schriftlichen Stundenprotokollen.

*Einführende Literatur:* N. Himmelmann, Zur Eigenart der geometrischen Plastik (Berlin 1964); ders., Ideale Nacktheit in der griechischen Kunst, 26. Erg. JdI (Berlin 1990); ders., Realistische Themen in der griechischen Kunst der archaischen und klassischen Zeit, 28. Erg. JdI (Berlin 1994); dazu die Rezension von T. Hölscher, Gnomon 65, 1993, 526f.; J. Daehner, Grenzen der Nacktheit. Studien zum nackten männlichen Körper in der griechischen Plastik des 5. und 4. Jahrhunderts v. Chr., JdI 120, 2005; dazu Rez. N. Himmelmann, Bryn Mawr Classical Review 2007.06.47 (online); E. Fischer-Lichte – A. Fleig, Körper-Inszenierungen (Tübingen 2000); A. Stähli, Die Körper, das Begehren, die Bilder, in: R. von den Hoff – St. Schmidt (Hrsg.) Konstruktionen von Wirklichkeit. Bilder im Griechenland des 5. und 4. Jahrhunderts v. Chr. (Stuttgart 2001); K. Gernig, Nacktheit. Ästhetische Inszenierungen im Kulturvergleich (Köln 2002).

Dr. Marta Scarrone

### **Der Mythos von Troja in Wort und Bild**

Do 12.15-13.45 Uhr, Raum 0.457 (Beginn: 16.04.2015)

*Basismodul: Methodische Grundlagen und Materialkenntnis I: Ikonographie – Bildenkmäler KLA-BA-HF-M3; KLA-BA-NF-M2*

Die Ilias, das homerische Epos, das den Krieg der Griechen gegen Troja erzählt, hat über die ganze Antike hinweg in allen kulturellen Gebieten des Mittelmeerraums große Faszination ausgeübt. Der Mythos der Iliouperis – der Zerstörung von Troja – ist daher ein zentrales Thema in der griechischen und römischen Bilderwelt. Die Künstler konfrontieren sich mit dem homerischen Text und interpretieren ihn in einem neuen künstlerischen Medium: nicht im Wort (Lied, Dichtung), sondern im Bild – in Malerei, Vasenmalerei, Skulpturen, Reliefs und anderen Formen der bildenden Kunst.

Das Proseminar will ein vergleichendes Studium des homerischen Mythos von Troja in der antiken Literatur und antiken bildenden Kunst bieten, das das vielfältige Verhältnis der Bilder zu den Texten und die entsprechenden Erzählregeln und -strategien der bildenden Kunst analysiert. Wir werden nicht nur untersuchen, *was* die Bilder darstellen, sondern auch und vor allem, *wie* sie dem Betrachter im jeweiligen historischen und kulturellen Kontext den trojanischen Mythos erzählen.

*Studienleistung:* regelmäßige und aktive Teilnahme; Lektüreaufgaben, Referate u. ä.

*Einführende Literatur:* K. Friis Johansen, The Iliad in Early Greek Art (Kopenhagen 1967); A. Shapiro, Myth into Art. Poet and Painter in Classical Greece (London 1995); M. Mangold, Cassandra in Athen (Berlin 2000); L. Giuliani, Bild und Mythos (München 2003); R. Wünsche (Hrsg.), Mythos Troja, Ausstellungskatalog München (München 2006); Homer. Der Mythos von Troja in Dichtung und Kunst, Ausstellungskatalog Basel (München 2008)

## **ÜBUNGEN**

Annabel Bokern M.A.

### **Die Bilderwelt von Mythen und Verwandlungen. Ikonographische Einführung mit Ovid**

Di 16-18 Uhr, Raum 5.501; Beginn: 21.04.2015

*Basismodul: Methodische Grundlagen und Materialkenntnis I: Ikonographie – Bildenkmäler KLA-BA-HF-M3; KLA-BA-NF-M2*

„Von Gestalten zu künden, die in neue Körper verwandelt wurden, treibt mich der Geist. Ihr Götter – habt ihr doch jene Verwandlungen bewirkt –, beflügelt mein Beginnen und führt meine Dichtung ununterbrochen vom allerersten Ursprung der Welt bis zu meiner Zeit!“ (Ovid, Met. 1, 1-5).

Auf die Erzählungen von Mythen und Verwandlungen in den Metamorphosen des Ovid wird die Entstehung einer Bilderwelt zurückgeführt, die bis in die Moderne in der Kunst einen festen Platz inne hat. Dabei schöpften die Künstler aus einer großen Vielfalt bildlicher Motive, die in unterschiedlichen Kunstgattungen bereits seit der Archaik die mythischen Erzählungen tradierten. Die Übung widmet sich einer exemplarischen Auswahl der wichtigsten Sujets der Metamorphosen und untersucht deren bildliche Darstellungen von ihrem frühesten Erscheinen bis über die Schaffenszeit des Dichters hinaus. Anschließend an eine Einführung zur Interpretation und Rezeption der Metamorphosen in der Kunstproduktion von der Antike bis zur Gegenwart erarbeiten sich die Studierenden eigenständig einen Überblick über die gattungsübergreifenden Darstellungsformen, analysieren diese und diskutieren Brüche in den bildlichen Erzähltraditionen.

Als *Studienleistung* ist die Aufbereitung und schriftliche Dokumentation eines von der Gruppe erarbeiteten „ikonographischen Profils“ vorgesehen (u.a. Europa und der Stier, Hermaphroditos, Athena und Marsyas). Für alle Teilnehmenden werden darüber hinaus die Lektüre des Textes in Übersetzung, regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitarbeit vorausgesetzt. Die Fragen zur Übung sind Bestandteil der Klausur im Rahmen der Modulprüfung. *Literatur*: Ovid, Metamorphosen (Übersetzung und Ausgabe werden in der ersten Sitzung abgestimmt); U. Dill – C. Walde (Hrsg.), Antike Mythen: Medien, Transformationen und Konstruktionen (Berlin 2009); K. Junker, Griechische Mythenbilder. Eine Einführung in ihre Interpretation (Stuttgart 2005); R. Abenstein, Griechische Mythologie (Paderborn 2005).

Dr. Lilly Kelperi

### **Entwicklung des Götterbildes von der Archaik bis zum Hellenismus am Beispiel der Aphrodite**

Mi 14.15-15.45 Uhr, Raum 5.501 (Beginn: 15.04.2015)

*Basismodul: Methodische Grundlagen und Materialkenntnis I: Ikonographie – Bildenkmäler KLA-BA-HF-M3; KLA-BA-NF-M2*

Thema dieser Übung ist das griechische Götterbild in Rundplastik und Flächenkunst, wie es sich in den ca. 500 Jahren von der orientalisierenden Phase (7. Jh. v. Chr.) bis zum Späthellenismus (2. Jh. v. Chr.) zu immer spezifischerer Gestalt veränderte. Die Entwicklung lässt sich am besten an Darstellungen der großen Göttin der Liebe und Sexualität verfolgen, die in dichter Folge in allen Denkmälergattungen figuriert, vom Terrakottafigürchen bis zum Kultbild sowie in unzähligen Vasenbildern. Die bildliche Veranschaulichung der Göttin ist zunächst stark von ihren orientalischen Entsprechungen geprägt, dabei von geradezu magischer Erotik. Im Lauf der Archaik geht sie weitgehend in der allgemeinen Ikonographie der schönen, vornehmen jungen Frau auf. In der Klassik gewinnt die Veranschaulichung der Göttin dann ein eigenes Spektrum gelassen-erotischer Körperlichkeit samt entsprechendem Habitus; in diesem Rahmen wird in der Spätclassik die völlige Nacktheit der Göttinnenfigur eingeführt, die seither aus der Kunst nicht mehr wegzudenken ist. Im Hellenismus wird ein zum männlichen alternativer weiblicher Körpertypus realistisch ausgeformt; nun wird auch neu menschlich-gesellschaftliche Problematik in den Habitus des nackten Körpers eingearbeitet, wenn sich die Göttin nicht mehr als unantastbares Urbild, sondern als Objekt ihrer Kräfte zu erleben scheint.

Als *Studienleistung* stehen Hausaufgaben, Protokolle und Kurzreferate zur Wahl. In der Abschlussklausur des Gesamtmoduls sind Fragen zur Übung enthalten (25%).

*Einführende Literatur*: N. Himmelmann-Wildschütz, Zur Eigenart des klassischen Götterbildes (München 1959); E. Simon, Die Götter der Griechen<sup>4</sup> (München 1998); A. Delivorrias, LIMC II (Zürich 1984) s. v. Aphrodite; W. Neumer-Pfau, Studien zur Ikonographie und gesellschaftlichen Funktion hellenistischer Aphrodite-Statuen (Bonn 1982); K. Stemmer – L. Balensiefen (Hrsg.), In den Gärten der Aphrodite, Ausstellung Abguss-Sammlung antiker Plastik Berlin (Berlin 2001); J. N. Bremmer (Hrsg.), The Gods of Ancient Greece. Identities and Transformations (Edinburgh 2010).

Dr. Marta Scarrone

### **Die Ikonographie der Unterwelt im antiken Griechenland**

*Basismodul: Methodische Grundlagen und Materialkenntnis I: Ikonographie – Bildenkmäler KLA-BA-HF-M3; KLA-BA-NF-M2*

Di 12.15-13.45 Uhr, Raum 5.501 (Beginn: 21.04.2015)

Während das Thema des Todes in unserer modernen Gesellschaft ein Tabu ist, spielt es sowohl in der Dichtung als auch in der bildenden Kunst der Antike eine sehr wichtige Rolle. Für antike Kulturen besteht die beste Weise, mit dem Tod umzugehen, darin, ihn zu beschreiben, darzustellen und sich klar vorzustellen - nur wenn einem ein Phänomen klar ist, macht es weniger Angst.

Die Übung will sich mit den Bildern des Todes und der Unterwelt bei den antiken Griechen beschäftigen, indem sie sie im Zusammenhang mit den wichtigsten einschlägigen Schriftquellen (z.B. die Nekyia des Odysseus bei Homer) und dem ursprünglichen Kontext untersucht.

Zum einen werden wir die Konzeption der Griechen vom Jenseitsraum, der Geographie und der Ordnung der Unterwelt und ihren mythologischen Figuren (Götter, Totenrichter, Heroen und Dämonen) analysieren und fragen, welche Wege in die Unterwelt führen (Jenseitsreisen).



Zum anderen werden wir den symbolischen Raum des Grabs thematisieren, indem wir dessen Bilder vom letzten Abschied, vom Grabkult und von hoffnungsvollen Jenseitsvorstellungen untersuchen.

*Studienleistung:* regelmäßige und aktive Teilnahme; Lektüreaufgaben, Referate u. ä.

*Einführende Literatur:* W. Felten, Attische Unterwelts-Darstellungen des VI. und V. Jh. v. Chr. (München 1975); E. Vermeule, Aspects of Death in Early Greek Art and Poetry (London 1979); D. C. Kurtz – J. Boardman, Thanatos. Tod und Jenseits bei den Griechen (Mainz 1985); C. Sourvinou-Inwood, "Reading" Greek Death (Oxford 1995); A. Bottini, Archeologia della salvezza (Milano 2002)

PD Dr. Axel Filges

### **Architektonische Ingenieursleistungen in der Antike**

Fr 8.30-10 Uhr, Raum 5.501 (Beginn: 17.04.2015)

*Aufbaumodul:* *Angewandte Methodik – Denkmäler und Befunde III: Architektur – Topographie* **KLA-BA-HF-M11; KLA-BA-NF-M7**

In der Hauptstudiumsübung sollen vorrangig ‚erstaunliche‘ architektonische Leistungen in der antiken Welt betrachtet werden. Dazu zählen, angefangen bei den Arbeiten der Marmorbauteilgewinnung im Steinbruch, auch der Bau von Tunneln, Kanälen oder Brücken, die Wasserversorgung antiker Städte mit Druckleitungen und Aquädukten, aber auch statisch herausfordernde Konstruktionen von Kuppeln und Gewölben oder Kolossalstatuen aus Bronze. Ebenso gehören hierhin der militärische Bereich mit der sich gegenseitig bedingenden Abfolge von Angriffswaffen und Stadtmauern sowie wirtschaftlich bedeutende Anlagen wie Bergwerke. Wie wurden antike Städte und Territorien vermessen und geplant? Was erfahren wir aus der antiken Literatur über Baumeister und technisches Wissen?

Aus den letzten Jahren liegen neben Überblickswerken viele Einzeluntersuchungen vor, so dass der Zugang zu den disparaten Themenkomplexen leicht möglich ist. Zu Beginn der Veranstaltung werden wir Formen der Leistungserbringung und Mitarbeit gemeinsam überlegen; die Beantwortung einer Frage zeitparallel zur Hausarbeit in der vorlesungsfreien Zeit ist notenrelevant.

*Allgemeine Literatur in Auswahl:* H. Sonnabend, Wie Augustus die Feuerwehr erfand (Düsseldorf 2002); H. Schneider, Geschichte der antiken Technik (München 2007); J. P. Oleson (Hrsg.), The Oxford Handbook of Engineering and Technology in the Classical World (Oxford 2008); K. Grewe, Meisterwerke antiker Technik (Mainz 2010); B. Cech, Technik in der Antike (Darmstadt 2010).

Prof. Dr. Wulf Raeck

### **Exegese archäologischer Fachliteratur zur antiken Architekturgegeschichte**

Do 14.15-15.45 Uhr, Raum 5.501 (Beginn: 23.04.2015)

*Aufbaumodul:* *Angewandte Methodik – Denkmäler und Befunde III: Architektur – Topographie* **KLA-BA-HF-M11; KLA-BA-NF-M7**

Auch die scheinbar streng faktenbezogene Architekturgegeschichte ist kein wertneutrales Forschungsgebiet, sondern – wie alle historischen Disziplinen – in ihren Ergebnissen und Urteilen von den zeitbedingten Vorannahmen und Herangehensweisen der jeweiligen Forscher abhängig. Hierfür ein Sensorium zu entwickeln, ist die Voraussetzung für einen kompetenten Umgang mit der Fachliteratur. In der Veranstaltung sollen jeweils verschiedene Texte zu einem bestimmten Bauwerk oder Thema gelesen, verglichen und auf ihren zeitgeschichtlichen Hintergrund, der nicht auf das Fachliche beschränkt ist, befragt werden.

*Die 1. Sitzung findet in der zweiten Woche der Vorlesungszeit statt. Die Anwesenheit in dieser Sitzung (am 23.4.) ist aus organisatorischen Gründen Voraussetzung für die weitere Teilnahme an der Veranstaltung.*

*Einführende Literatur:* Eine allgemeine Einführung in die Thematik existiert, jedenfalls in Bezug auf Architekturforschung zur Antike, nicht. Die Texte für die 1. Sitzung werden Anfang April als Kopiervorlagen in den Seminarapparat und auf der Lehrplattform OLAT zur Verfügung gestellt.

Dr. Ursula Mandel / Marie-Christine Junghans

### **Übung in der Originalsammlung: Objektbestimmung, Inventarisierung, Dokumentation**

Mo 12.15-13.45 Uhr, Skulpturensaal Raum 7.511, Beginn: 20.04.2015

*Praxismodul:* **KLA-BA-HF-M13**

Die Praxis-Übung gibt Gelegenheit zur Arbeit am konkreten archäologischen Objekt, insbesondere werden Objektbestimmung und -dokumentation im Rahmen musealer Archivierungspraxis eingeübt.

Zulassungsbeschränkt. Persönliche Anmeldung bei Dr. Ursula Mandel.

Prof. Dr. Jochen Fornasier

### **Vorbereitung des Prospektionspraktikums in Olbia**

Termin und Raum nach Absprache

Zulassungsbeschränkt. Persönliche Anmeldung und Terminabsprache bei Prof. Dr. Jochen Fornasier.

## SEMINARE

PD Dr. Axel Filges

### **Olympia**

Mo 10-12 Uhr, Raum 5.501 (Beginn: 20.04.2015)

*Aufbaumodul: Angewandte Methodik – Denkmäler und Befunde III: Architektur – Topographie*  
*KLA-BA-HF-M11; KLA-BA-NF-M7*

Kaum ein panhellenisches Heiligtum ist so bekannt wie das in Olympia. Seit dem 2. Jt. v. Chr. wurde hier Göttern geopfert, als Siedlungsstätte ist es noch viel älter. Mit dem Beginn der Olympischen Spiele wuchs der Ruhm und damit die Anzahl an Votiven und Bauten. Durch die Ausgrabungen und etwa die Beschreibung des Pausanias aus dem 2. Jh. n. Chr. sind wir relativ gut über den Platz unterrichtet.

Im Seminar sollen in chronologischer Folge die Veränderungen des Areals von der frühen Bronzezeit bis in die byzantinische Zeit nachvollzogen werden, wobei die Topographie, die wichtigen Architekturen und Fundobjekte vorgestellt werden. Auch die Geschichte der Ausgrabungen, die sich wandelnden wissenschaftlichen Fragestellungen und die denkmalpflegerischen wie touristischen Anforderungen werden thematisiert.

Das Seminar eignet sich als Ergänzung auf die Vorbereitung zur Peloponnes-Exkursion im Sommer 2015. Mittels Gruppenreferaten wird in einzelnen ‚Zeitscheiben‘ die Entwicklung des Heiligtums beschrieben und in den historischen Kontext eingebettet. In jeder Sitzung soll bewertet werden, welche religiösen und politischen Funktionen der Sakralplatz in den einzelnen Epochen innegehabt hat und welche archäologischen Monumente charakteristisch für spezifische Zeitabschnitte sind.

*Einführende Literatur:* Neben den Reihen Olympia-Berichte und Olympische Forschungen existieren eine Vielzahl von Publikationen zum Heiligtum; hier nur einige wenige relativ neue Werke: H.-V. Herrmann, Olympia. Heiligtum und Wettkampfstätte (München 1972); A. Mallwitz, Olympia und seine Bauten (München 1972); DNP 8 (2000) 1169–1183 s. v. Olympia (E. Olshausen – U. Sinn); U. Sinn, Das antike Olympia. Götter, Spiel und Kunst (München 2004); H. Kyrieleis, Olympia. Archäologie eines Heiligtums (Darmstadt 2011); W.-D. Heilmeyer u. a. (Hrsg.), Mythos Olympia. Kult und Spiele in der Antike (München 2012).

Prof. Dr. Wulf Raeck

### **Urbanistik und Architektur von Priene**

Di 9.30-12 Uhr, Raum 5.501 (Beginn: 21.04.2015)

*Aufbaumodul: Angewandte Methodik – Denkmäler und Befunde III: Architektur – Topographie*  
*KLA-BA-HF-M11; KLA-BA-NF-M7*

Die vergleichsweise gut bekannte Stadt Priene unweit der kleinasiatischen Westküste bietet ein breites Spektrum von urbanistischen und architektonischen Befunden und Fragen. Die zu deren Klärung bzw. Beantwortung eingeschlagenen Wege können exemplarisch für die topographischen und architekturgeschichtlichen Forschungsbereiche stehen. Sie reichen in Priene von der Stadtgründung oder dem Ende der Besiedlung über die Untersuchung einzelner Großbauten (Athenaheiligtum, Gymnasien, Theater) bis zur Etablierung einer tragfähigen Keramikchronologie.

*Die 1. Sitzung findet in der zweiten Woche der Vorlesungszeit statt. Die Anwesenheit in dieser Sitzung (am 21. 4.) ist aus organisatorischen Gründen Voraussetzung für die weitere Teilnahme an der Veranstaltung.*

*Einführende Literatur:* G. Kleiner, Priene, in: RE Suppl. IX (1962) 1181-1221; W. Raeck u. a., Priene. Neue Forschungen an einem alten Grabungsort, IstMitt 53, 2003, 313-423; J. Raeder, Priene. Funde aus einer griechischen Stadt. Bilderhefte der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz Heft 45/46 (o. J.); F. Rumscheid, Priene. Führer durch das „Pompeji Kleinasiens“ (Istanbul 1998); ders., Priene, in: DNP 12,2 (2003). Am Ende des Bandes ohne Seitenangabe (ersetzt den Artikel in Bd. 10, 310-314)

Dr. Ursula Mandel / Dr. Britta Rabe

### **Vorbereitungsseminar der Peloponnes-Exkursion**

Do 16.15-17.45 Uhr, Raum 5.501, Beginn: 16.04.2015

*Exkursionsmodul: Bedeutende archäologische Stätten im In- und Ausland* *KLA-BA-HF-M8*

Zulassungsbeschränkt. Teilnahme nur im erfolgreichen fortgeschrittenen Hauptstudium. Persönliche Anmeldung bei Dr. Ursula Mandel

Modulprüfung: Klausur

## KOLLOQUIUM FÜR HAUPTFACHSTUDIERENDE

Prof. Dr. Wulf Raeck

### Aktuelle archäologische Themen, Neuerscheinungen und laufende Arbeiten

Mo 18-20 Uhr c.t., Raum 5.501 (Termine s. Aushang)

*Kolloquiumsmodul: Präsentationen, Moderation und Kritik*

**KLA-BA-HF-M14**

In dieser Veranstaltung sollen in Arbeit befindliche Forschungen aus dem Kreis der Studierenden, Doktoranden und Mitarbeiter des Instituts, ggf. auch auswärtiger Vortragender, vorgestellt und diskutiert werden. Wenn die Zeit es erlaubt, werden außerdem wichtige Neuerscheinungen aus dem Fach besprochen. Ein thematischer Rahmen hierfür wird in der ersten Sitzung vereinbart.

## EXKURSIONEN

PD Dr. Axel Filges / Dr. Ursula Mandel / Dr. Marta Scarrone

### Kurz-Exkursionen B.A.

Vorbesprechung: Termin s. Aushang

*Museumsmodul I + II* **KLA-BA-HF-M6; KLA-BA-HF-M12**

Die Termine und Ziele der Kurz-Exkursion als obligatorischem Bestandteil des B.A.-Hauptfachmoduls M6, Museumsmodul 1 werden zu Beginn des Wintersemesters bekanntgegeben (Aushänge!).

Dr. Ursula Mandel / Dr. Britta Rabe

### Peloponnes-Exkursion

Termin: ca. 5.-17.09.2015

*Exkursionsmodul: Bedeutende archäologische Stätten im In- und Ausland* **KLA-BA-HF-M8**

Zulassungsbeschränkt. Persönliche Anmeldung bei Dr. Ursula Mandel

## PRAKTIKA

PD Dr. Axel Filges

### Ausgrabungspraktikum in Priene

Zulassungsbeschränkt. Persönliche Anmeldung und Terminabsprache bei PD Dr. Axel Filges.

Prof. Dr. Jochen Fornasier

### Prospektionspraktikum in Olbia

Zulassungsbeschränkt. Persönliche Anmeldung und Terminabsprache bei Prof. Dr. Jochen Fornasier.

## Bildbeschaffung für Referate

### Benutzung der Bilddatenbank

- Digitale Bilder stehen über die Instituts-Bilddatenbank ArKuBiD zur Verfügung: <http://archaeologie-bilder.uni-frankfurt.de> Sie bietet die Bildersuche, den Download und die Bestellung von neuen Abbildungen.
- Für die Benutzung ist der Browser Firefox notwendig!
- Vor Benutzung ist eine Anmeldung nötig: Die Registrierung erfolgt auf der Startseite an einem Rechner in der Diathek oder bei einem der Dozenten. Die Freischaltung kann ein bis zwei Tage dauern, dann ist Suche und Download sofort möglich.
- Andere an der Goethe-Universität verfügbare Bilddatenbanken sind PROMETHEUS (freier Zugang im Uni-Netz über die Campuslizenz): <http://prometheus.uni-koeln.de> und ARACHNE (kostenfrei, Registrierung per e-Mail): <http://www.arachne.uni-koeln.de>



- Sollte das gesuchte Bild weder in ArKuBiD noch in den anderen Bilddatenbanken vorhanden sein, kann man es anfertigen lassen: Das entsprechende Buch muss herausgesucht, die Abbildungen im Buch durch eingelegte beschriftete Zettel mit Seitenzahl und Abbildungsnummer gekennzeichnet und ein Zettel mit Namen, Seminar und Referatstermin hinzugelegt werden. Stammt das Buch aus der BzG-Bibliothek, wird es dort ins Bildstellenregal (Raum 6.621) gelegt. Bei bibliotheksexternen Werken oder UB-Büchern kann es in der Diathek (Raum 5.551) abgegeben werden.
- Die Anfertigung und Einstellung in die Datenbank dauert ca. 2-3 Wochen; danach ist der Download aus ArKuBiD möglich.

#### **Ausleihe von Dias**

- Die Öffnungszeiten der Diathek Raum 5.551 sind dem HiWi-Dienstplan neben der Zimmertür zu entnehmen.
- Die Dias werden gemeinsam mit einer studentischen Hilfskraft ausgesucht.
- Sollten die gewünschten Dias noch nicht vorhanden sind, ist eine rechtzeitige Bestellung und Neuanfertigungen notwendig: schwarz-weiß Dias 2 Wochen vor Referatstermin; Farbdias 3 Wochen.
- Dias können nicht nach Hause ausgeliehen werden, sie verbleiben stets im Institut.
- Dias dürfen nicht mit Punkten beklebt oder gar beschriftet werden.

## MAG-Studiengang

### VORLESUNG

Prof. Dr. Wulf Raeck

#### **Das 3. Jahrhundert n. Chr. Archäologische Perspektiven auf eine Umbruchszeit**

Mi 10.15-11.45 Uhr, Raum 311 (Beginn: 22.04.2015)

*Modul. MAG: Probleme der antiken Architektur und Topographie* *KLA-MAG-HF-M9; KLA-MAG-NF-M8*

Das 3. Jh. n. Chr. wird in der Regel als eine Krisen- und Umbruchszeit wahrgenommen, an deren Ende sich nach der Überwindung einer existentiellen Bedrohung der territorialen Einheit des Imperiums der Wandel vom Prinzipat der Kaiserzeit zum hierarchisch durchorganisierten spätantiken Staat vollzogen hat. Bald danach wird das Christentum zur Staatsreligion. Für die materielle Kultur ist das Absterben ganzer Denkmälergattungen (z. B. des Individualporträts) ebenso charakteristisch wie ein radikaler Wandel der Stilformen und teilweise auch der Bildinhalte. Verständlicherweise hat diese Epoche in der Forschung unterschiedlichste Bewertungen erhalten, in denen sich auch die zeitgeschichtlichen Hintergründe der Forschung widerspiegeln. In der Vorlesung sollen nach einer allgemeinen Einführung entsprechend den in diesem Semester aktuellen Lehrmodulen anhand ausgewählter Denkmälergattungen die unterschiedlichen Forschungsmeinungen und Methoden vor allem im Hinblick auf ihre zeittypischen Merkmale vorgestellt und so exemplarisch die Sensibilität in der Beurteilung von Sekundärliteratur gefördert werden.

*Einführende Literatur:* W. Wohlmayr, Die römische Kunst (Darmstadt 2011) bes. 306-339; P. Zanker, Die römische Kunst (München 2007) bes. 118-124

### ÜBUNGEN

PD Dr. Axel Filges

#### **Architektonische Ingenieursleistungen in der Antike**

Fr 8.30-10 Uhr, Raum 5.501 (Beginn: 17.04.2015)

*Modul. MAG: Probleme der antiken Architektur und Topographie* *KLA-MAG-HF-M9; KLA-MAG-NF-M8*

In der Hauptstudiumsübung sollen vorrangig ‚erstaunliche‘ architektonische Leistungen in der antiken Welt betrachtet werden. Dazu zählen, angefangen bei den Arbeiten der Marmorbauteilgewinnung im Steinbruch, auch der Bau von Tunneln, Kanälen oder Brücken, die Wasserversorgung antiker Städte mit Druckleitungen und Aquädukten, aber auch statisch herausfordernde Konstruktionen von Kuppeln und Gewölben oder Kolossalstatuen aus Bronze. Ebenso gehören hierhin der militärische Bereich mit der sich gegenseitig bedingenden Abfolge von Angriffswaffen und Stadtmauern sowie wirtschaftlich bedeutende Anlagen wie Bergwerke. Wie wurden antike Städte und Territorien vermessen und geplant? Was erfahren wir aus der antiken Literatur über Baumeister und technisches Wissen?

Aus den letzten Jahren liegen neben Überblickswerken viele Einzeluntersuchungen vor, so dass der Zugang zu den disparaten Themenkomplexen leicht möglich ist. Zu Beginn der Veranstaltung werden wir Formen der Leistungserbringung und Mitarbeit gemeinsam überlegen; die Beantwortung einer Frage zeitparallel zur Hausarbeit in der vorlesungsfreien Zeit ist notenrelevant.

*Allgemeine Literatur in Auswahl:* H. Sonnabend, Wie Augustus die Feuerwehr erfand (Düsseldorf 2002); H. Schneider, Geschichte der antiken Technik (München 2007); J. P. Oleson (Hrsg.), The Oxford Handbook of Engineering and Technology in the Classical World (Oxford 2008); K. Grewe, Meisterwerke antiker Technik (Mainz 2010); B. Cech, Technik in der Antike (Darmstadt 2010).

Prof. Dr. Wulf Raeck

#### **Exegese archäologischer Fachliteratur zur antiken Architekturgeschichte**

Do 14.15-15.45 Uhr, Raum 5.501 (Beginn: 23.04.2015)

*Modul. MAG: Probleme der antiken Architektur und Topographie* *KLA-MAG-HF-M9; KLA-MAG-NF-M8*

Auch die scheinbar streng faktenbezogene Architekturgeschichte ist kein wertneutrales Forschungsgebiet, sondern – wie alle historischen Disziplinen – in ihren Ergebnissen und Urteilen von den zeitbedingten Vorannahmen und Herangehensweisen der jeweiligen Forscher abhängig. Hierfür ein Sensorium zu entwickeln, ist die Voraussetzung für einen kompetenten Umgang mit der Fachliteratur. In der Veranstaltung sollen jeweils verschiedene Texte zu einem bestimmten Bauwerk oder Thema gelesen, verglichen und auf ihren zeitgeschichtlichen Hintergrund, der nicht auf das Fachliche beschränkt ist, befragt werden.

*Die 1. Sitzung findet in der zweiten Woche der Vorlesungszeit statt. Die Anwesenheit in dieser Sitzung (am 23.4.) ist aus organisatorischen Gründen Voraussetzung für die weitere Teilnahme an der Veranstaltung.*

*Einführende Literatur:* Eine allgemeine Einführung in die Thematik existiert, jedenfalls in Bezug auf Architekturforschung zur Antike, nicht. Die Texte für die 1. Sitzung werden Anfang April als Kopiervorlagen in den Seminarapparat und auf der Lehrplattform OLAT zur Verfügung gestellt.

Dr. Ursula Mandel / Marie-Christine Junghans

**Übung in der Originalsammlung: Objektbestimmung, Inventarisierung, Dokumentation**

Mo 12.15-13.45 Uhr, Skulpturensaal Raum 7.511, Beginn: 20.04.2015

Die Praxis-Übung gibt Gelegenheit zur Arbeit am konkreten archäologischen Objekt, insbesondere werden Objektbestimmung und -dokumentation im Rahmen musealer Archivierungspraxis eingeübt.

Zulassungsbeschränkt. Persönliche Anmeldung bei Dr. Ursula Mandel.

Prof. Dr. Jochen Fornasier

**Vorbereitung des Prospektionspraktikums in Olbia**

Termin und Raum nach Absprache

Zulassungsbeschränkt. Persönliche Anmeldung und Terminabsprache bei Prof. Dr. Jochen Fornasier.

**SEMINARE**

PD Dr. Axel Filges

**Olympia**

Mo 10-12 Uhr, Raum 5.501 (Beginn: 20.04.2015)

*Modul. MAG: Probleme der antiken Architektur und Topographie* *KLA-MAG-HF-M9; KLA-MAG-NF-M8*

Kaum ein panhellenisches Heiligtum ist so bekannt wie das in Olympia. Seit dem 2. Jt. v. Chr. wurde hier Göttern geopfert, als Siedlungsstätte ist es noch viel älter. Mit dem Beginn der Olympischen Spiele wuchs der Ruhm und damit die Anzahl an Votiven und Bauten. Durch die Ausgrabungen und etwa die Beschreibung des Pausanias aus dem 2. Jh. n. Chr. sind wir relativ gut über den Platz unterrichtet.

Im Seminar sollen in chronologischer Folge die Veränderungen des Areals von der frühen Bronzezeit bis in die byzantinische Zeit nachvollzogen werden, wobei die Topographie, die wichtigen Architekturen und Fundobjekte vorgestellt werden. Auch die Geschichte der Ausgrabungen, die sich wandelnden wissenschaftlichen Fragestellungen und die denkmalpflegerischen wie touristischen Anforderungen werden thematisiert.

Das Seminar eignet sich als Ergänzung auf die Vorbereitung zur Peloponnes-Exkursion im Sommer 2015. Mittels Gruppenreferaten wird in einzelnen ‚Zeitscheiben‘ die Entwicklung des Heiligtums beschrieben und in den historischen Kontext eingebettet. In jeder Sitzung soll bewertet werden, welche religiösen und politischen Funktionen der Sakralplatz in den einzelnen Epochen innegehabt hat und welche archäologischen Monumente charakteristisch für spezifische Zeitabschnitte sind.

*Einführende Literatur:* Neben den Reihen Olympia-Berichte und Olympische Forschungen existieren eine Vielzahl von Publikationen zum Heiligtum; hier nur einige wenige relativ neue Werke: H.-V. Herrmann, Olympia. Heiligtum und Wettkampfstätte (München 1972); A. Mallwitz, Olympia und seine Bauten (München 1972); DNP 8 (2000) 1169–1183 s. v. Olympia (E. Olshausen – U. Sinn); U. Sinn, Das antike Olympia. Götter, Spiel und Kunst (München 2004); H. Kyrieleis, Olympia. Archäologie eines Heiligtums (Darmstadt 2011); W.-D. Heilmeyer u. a. (Hrsg.), Mythos Olympia. Kult und Spiele in der Antike (München 2012).

Prof. Dr. Wulf Raeck

**Urbanistik und Architektur von Priene**

Di 9.30-12 Uhr, Raum 5.501 (Beginn: 21.04.2015)

*Modul. MAG: Probleme der antiken Architektur und Topographie* *KLA-MAG-HF-M9; KLA-MAG-NF-M8*

Die vergleichsweise gut bekannte Stadt Priene unweit der kleinasiatischen Westküste bietet ein breites Spektrum von urbanistischen und architektonischen Befunden und Fragen. Die zu deren Klärung bzw. Beantwortung eingeschlagenen Wege können exemplarisch für die topographischen und architekturgeschichtlichen Forschungsbereiche stehen. Sie reichen in Priene von der Stadtgründung oder dem Ende der Besiedlung über die Untersuchung einzelner Großbauten (Athenaheiligtum, Gymnasien, Theater) bis zur Etablierung einer tragfähigen Keramikchronologie.

*Die 1. Sitzung findet in der zweiten Woche der Vorlesungszeit statt. Die Anwesenheit in dieser Sitzung (am 21. 4.) ist aus organisatorischen Gründen Voraussetzung für die weitere Teilnahme an der Veranstaltung.*

*Einführende Literatur:* G. Kleiner, Priene, in: RE Suppl. IX (1962) 1181-1221; W. Raeck u. a., Priene. Neue Forschungen an einem alten Grabungsort, IstMitt 53, 2003, 313-423; J. Raeder, Priene. Funde aus einer griechischen Stadt. Bilderhefte der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz Heft 45/46 (o. J.); F. Rumscheid, Priene. Führer durch das „Pompeji Kleinasiens“ (Istanbul 1998); ders., Priene, in: DNP 12,2 (2003). Am Ende des Bandes ohne Seitenangabe (ersetzt den Artikel in Bd. 10, 310-314)

Dr. Ursula Mandel / Dr. Britta Rabe

**Vorbereitungsseminar der Peloponnes-Exkursion**

Do 16.15-17.45 Uhr, Raum 5.501, Beginn: 16.04.2015

*Exkursionsmodul: KLA-MAG-HF-M12*

Zulassungsbeschränkt. Teilnahme nur im erfolgreichen fortgeschrittenen Hauptstudium. Persönliche Anmeldung bei Dr. Ursula Mandel

Modulprüfung: Klausur

**KOLLOQUIUM FÜR HAUPTFACHSTUDIERENDE**

Prof. Dr. Wulf Raeck

**Aktuelle archäologische Themen, Neuerscheinungen und laufende Arbeiten**

Mo 18-20 Uhr c.t., Raum 5.501 (Termine s. Aushang)

*Kolloquiumsmodul: Präsentationen, Moderation und Kritik KLA-MAG-HF-M13*

In dieser Veranstaltung sollen in Arbeit befindliche Forschungen aus dem Kreis der Studierenden, Doktoranden und Mitarbeiter des Instituts, ggf. auch auswärtiger Vortragender, vorgestellt und diskutiert werden. Wenn die Zeit es erlaubt, werden außerdem wichtige Neuerscheinungen aus dem Fach besprochen. Ein thematischer Rahmen hierfür wird in der ersten Sitzung vereinbart.

**EXKURSIONEN**

PD Dr. Axel Filges / Dr. Ursula Mandel / Dr. Marta Scarrone

**Kurz-Exkursionen**

Vorbesprechung: Termin s. Aushang

Die Termine und Ziele der Kurz-Exkursion als obligatorischem Bestandteil des B.A.-Hauptfachmoduls M6, Museumsmodul 1 werden zu Beginn des Wintersemesters bekanntgegeben (Aushänge!).

Dr. Ursula Mandel / Dr. Britta Rabe

**Peloponnes-Exkursion**

Termin: ca. 5.-17.09.2015

*Exkursionsmodul: KLA-MAG-HF-M12*

Zulassungsbeschränkt. Persönliche Anmeldung bei Dr. Ursula Mandel

**PRAKTIKA**

PD Dr. Axel Filges

**Ausgrabungspraktikum in Priene**

Zulassungsbeschränkt. Persönliche Anmeldung und Terminabsprache bei PD Dr. Axel Filges.

Prof. Dr. Jochen Fornasier

**Prospektionspraktikum in Olbia**

Zulassungsbeschränkt. Persönliche Anmeldung und Terminabsprache bei Prof. Dr. Jochen Fornasier.

## Bildbeschaffung für Referate

### Benutzung der Bilddatenbank

- Digitale Bilder stehen über die Instituts-Bilddatenbank ArKuBiD zur Verfügung: <http://archaeologie-bilder.uni-frankfurt.de> Sie bietet die Bildersuche, den Download und die Bestellung von neuen Abbildungen.
- Für die Benutzung ist der Browser Firefox notwendig!
- Vor Benutzung ist eine Anmeldung nötig: Die Registrierung erfolgt auf der Startseite an einem Rechner in der Diathek oder bei einem der Dozenten. Die Freischaltung kann ein bis zwei Tage dauern, dann ist Suche und Download sofort möglich.
- Andere an der Goethe-Universität verfügbare Bilddatenbanken sind PROMETHEUS (freier Zugang im Uni-Netz über die Campuslizenz): <http://prometheus.uni-koeln.de> und ARACHNE (kostenfrei, Registrierung per e-Mail): <http://www.arachne.uni-koeln.de>
- Sollte das gesuchte Bild weder in ArKuBiD noch in den anderen Bilddatenbanken vorhanden sein, kann man es anfertigen lassen: Das entsprechende Buch muss herausgesucht, die Abbildungen im Buch durch eingelegte beschriftete Zettel mit Seitenzahl und Abbildungsnummer gekennzeichnet und ein Zettel mit Namen, Seminar und Referatstermin hinzugelegt werden. Stammt das Buch aus der BzG-Bibliothek, wird es dort ins Bildstellenregal (Raum 6.621) gelegt. Bei bibliotheksexternen Werken oder UB-Büchern kann es in der Diathek (Raum 5.551) abgegeben werden.
- Die Anfertigung und Einstellung in die Datenbank dauert ca. 2-3 Wochen; danach ist der Download aus ArKuBiD möglich.

### Ausleihe von Dias

- Die Öffnungszeiten der Diathek Raum 5.551 sind dem HiWi-Dienstplan neben der Zimmertür zu entnehmen.
- Die Dias werden gemeinsam mit einer studentischen Hilfskraft ausgesucht.
- Sollten die gewünschten Dias noch nicht vorhanden sind, ist eine rechtzeitige Bestellung und Neuanfertigungen notwendig: schwarz-weiß Dias 2 Wochen vor Referatstermin; Farbdias 3 Wochen.
- Dias können nicht nach Hause ausgeliehen werden, sie verbleiben stets im Institut.
- Dias dürfen nicht mit Punkten beklebt oder gar beschriftet werden.